

Teufelsspirale des Drogenkonsums

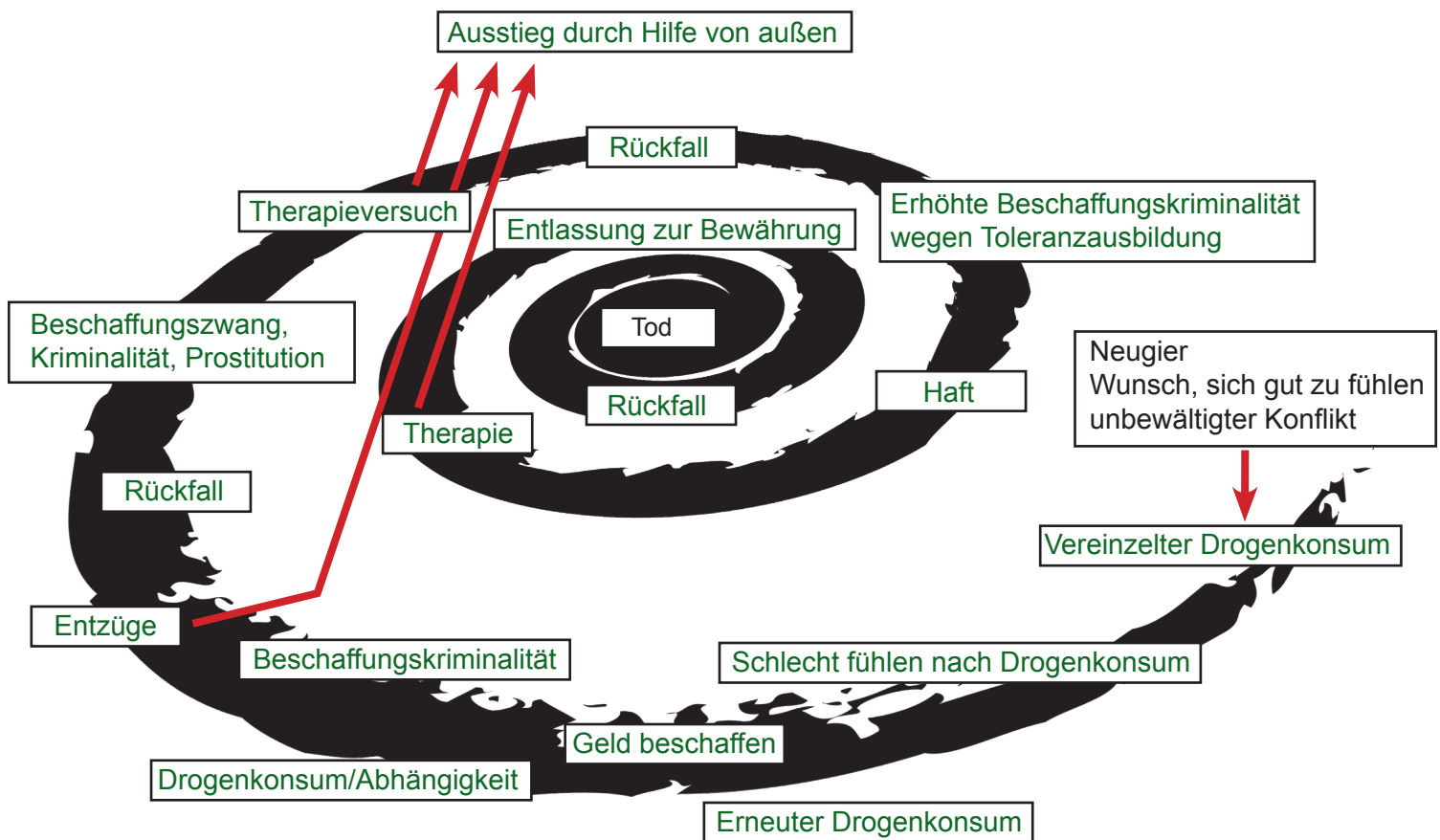


wfw-film.de

„Nur wer drogenfrei lebt, kann auch straffrei leben.“

Monika Maria Weiland

In der Regel spricht man bei Drogenabhängigen von einem Teufelskreis, weil der Konsument den unbezwingbaren Drang verspürt, sich die Droge erneut zuzuführen, sobald deren Wirkung nachlässt. Vor allem bei sogenannten harten Drogen geht es einem da sehr schlecht, Besserung tritt nur ein, wenn man die Droge erneut nimmt. Der Abhängige setzt deshalb alles daran, die Droge wieder zu bekommen und schreckt dafür auch vor kriminellen Handlungen nicht zurück. Durch die Toleranzausbildung (Gewöhnung an den Stoff) braucht er immer mehr von der Substanz, um sich gut zu fühlen. So rutscht er immer tiefer in die Beschaffungskriminalität hinein. Aus diesem Grund sollte man statt von einem Teufelskreis eher von einer Teufelsspirale sprechen. Je weiter man hineinrutscht, desto schwerer wird der Ausstieg.



Teufelsspirale des Drogenkonsums



wfw-film.de

„Am Schluss kommt's halt richtig dick...“

Bruno

Der Einstieg in die Drogenszene gestaltet sich oft ganz harmlos. Häufig ist die Zigarette die Einstiegsdroge. Wie aber sieht der Schluss aus?

Monika Maria Weiland brauchte am Schluss ganz viel Geld, um ihre Sucht zu finanzieren. Auf die heutige Währung umgerechnet waren das täglich 800 bis 1.000 Euro. So viel Geld lässt sich auf legalem Weg nicht beschaffen. Man bestiehlt Eltern und Freunde, überfällt und beraubt Menschen, prostituiert sich und verübt Einbrüche.

Viele schaffen den Ausstieg auch mit Hilfe von außen nicht. Sie werden immer wieder rückfällig und steigen immer wieder auf einem hohen Niveau ein.

Wie ist es Monika Maria Weiland gelungen, aus dieser Teufelsspirale auszubrechen?

Auch Jürgen ist der Ausstieg geglückt. Welchen Weg ist er gegangen?

Was hat Bruno bewogen, auszusteigen und wie hat er es geschafft?

Maria



Maria ist im Gefängnis durch ein christliches Seminar von ihrem Drogenkonsum weggekommen. Bruder Jan hatte sie voll akzeptiert. Sie fand sich in manchen biblischen Geschichten wieder, wandte sich dem Christentum zu und änderte ihr Leben.



Jürgen

Jürgen hat aufgehört, weil ihn seine Brüder auf das Problem aufmerksam gemacht und ihn zur Drogenberatung geschickt haben. Er wollte seiner Familie beweisen, dass er aufhören kann.

Bruno



Bruno hat aufgehört, weil er am Ende viele Schulden hatte. Er hat auch wegen seiner Eltern aufgehört. Eltern leiden am meisten. Er ging zu seinen Eltern und sagte ihnen, dass er es allein nicht schaffen würde. Bis heute unterstützen ihn seine Eltern.